

d.

1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw.
2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art
3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.

e.

Etwaige volkstümliche Deutung
des Namens
und Begründung

f.

Wissenschaftliche Deutung
des Namens

Flurnamen

Niederstetten

Ermershausen

Sicherheitshausen

Teil II.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
I Markung Niederstetten:								
1.	86 56 87 56	Altenberg altäberch	We	Hackberg	1528: am altenberg, 1546: am Altenberg Obstall oben am staffeln Streuwa. 1591: im altenberg an der Gaidhelsteig Siedlung 1644: im Altenberg am Sewpfad, im A. im Löschen, i. A. im Sparenlohe.	Steilabfall des Hauptmuschelkalks gegen das rechte Vorbachufer. Steinriegel verlaufen senkrecht zum Tal.	Talhang in der Nähe der Siedlung, der zuerst kultiviert wurde. Weinbau, Steinriegel!	"Alt" in solchen Namen weist auf die Stelle des frühesten Weinbaues auf der Markung oder beim Ort
2.	86 57	Altenbergle altäberchle	We	A C	1528: In der Otterburg, 1546: Am Ottenburg. 1591: Weingarten im Dirbacher Berg in Ottenbürglein. 1616: Im Ottenbürglein 1644: im alten Bürglein 1726: im Ottenbürglein 1726: Ein Weinberg im Otten oder Ottenbürgle (S. 37)	Bergkegel zw. der Klinge, die vom Gemeindewald herunterzieht u. der Edelsklinge.	Erste Bergkuppe, die im Anfangsbereich des Wildentierbacher Tales urbar gemacht wurde.	Alten- oder Alt- nach einem Personennamen Alt/Berger oder Ber. (heute Polze rüflet) siehe d!
3.	87 56	Au au	Wi	Wi + Gärten	1528: Wise in Ecklins awe, gehört ins Lehen 1726: bei der Au, zw. der Schulpfrüntwiesen und der Vorbach, oben an die Ziegel Mühlen andererseits an die Krautgarten Fossend. Uff der Au.	Toilebene um den Vorbach, heute linkes Ufer, früher zu beiden Seiten des Vorbachs, unterhalb der Kapelle und des Friedhofs.	Eines der Lehen hieß damals Ecklins Lehen! In dieses gehörte die Au. 1927 Vorbachkor.	
4.	84 56 85 56	Beckenmerkels Klinge be ggämerchl	Wa	A	1613: (Markungsbeschreibung): Sigerts- hauber Klingen 3.) 1528: 1 Wise beim Steigerthal. ? 1546: Acker gel. am Staigerthal. 1726: Acker im Staigerthal neben der Klingen (Staigerthal = Seitental im Oberstatter Tal?)	Tiefer Einschnitt in den Hauptmuschelkalk auf der linken Seite des Vorbachs, zw. Glanzenberg und Galgenberg. Bewaldet.	Jetziger Fl. Name seit 1838? Auch eine Sage kann keinen Hinweis auf Entstehung + Deutung des Namens geben.	vermutl. nach dem Übernamen eines Besitzes oder Besitzes (Mängel, der Bräcker Wald oder mit einer Familie Besitz mit ihm hatte)
5.	86 55	Burgwiesen burgwisa	Wi	Wi Sportplatz	1. 1528: oben an der Burgwiesen. 1546: an der Burckwiesen 1616: (bey) ob der Burckwiesen 1644: in der Burckwiesen. 2. Herrenwiese, herawisa.	Wiesen in der Talau südlich der Stadt	Unterhalb der Burg gelegen und früher zur Burg gehörig.	Siehe e!
6.	86 57	Edelsklinge edelsklinga	A	A C	1528: kunrats kasper: Zwen acker im guntzenthal, gehorn in das Lehen 1726: Acker im Duntzenthal Hofmanns Lehen Wiesen gegen Tierbach hindu in Duntzenthal 3/4 Acker im Dirbacher thall, sonst Duntzenthal gen.	Mulde zwischen Mittelberg im Süden und Gemeindholzäcker und Altenbergle im Norden. Anfang des Wildentierbacher Tales.	Der Weg nach Duzendorf überquert hier die Mulde	vermutl. nach einem Übernamen
7.	85 54 85 55 86 55	Ermerhäuser Tal ermershaiser Döl.	Wi	Wi + A A	1. 1644: Wiesen im Ermerseußer Thal. 1726: Wiesen in der Ermerseu Berthall unten an die gemeinbach, die Latenbach 3. 1726: Wiesen Rein auch am Siegertsheuber oder Ermerseu Berthall. 1546: Wiesen, gel. am Sigerheuserthall. Wiesen, gel. am Rüppacherthall.	Wiesen zu beiden Seiten des Frickenbads, der auch Lautenbach genannt wurde.	Benennung nach dem Tal, das sich nach Ermerhäuser hinzieht, Benennung nach dem Dorf Riedbach ist schon im 18. Jh. aufgegeben worden Ermerhäuser Tal wird heute noch geräucht.	siehe 2 und e!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
2 8.	85 55 86 55	Eulenhof euləhouf	A / A A (fürstl. Domäne mit wä. künftlicher Bebauung)		1613: 45. Landstein hinter dem Eulhof, an den Trieb stoßent. 46. Landstein uf der Eulen staig 1644: Schöfferey: Die Jungkern haben Alda (in Niederstetten) zween Schaff Höff, Der Reh: und Eulenhoff genant.	Hochfläche zw. Vorbach u. Frickenbach. Im Süd. Stett nach Letten Keuper an. Früher fürstl. Domäne „Eulenhof“ mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden. Der Hof wurde wegen Wassermangel aufgegeben, 1930 zerfallene Gebäude abgetragen. Schafschauer 1933 wieder aufgebaut. 1930 Felder um den Eulenhof an Bauern von N. verkauft.	Nach den Eulen benannt, die sich in den einsamen Gebäuden aufhielten.	Siehe e)
9.	85 55 86 55	Eulenhof Wäldle wäldlə.	wa / wa		1. 1726: Wiesen Rein hinter dem Schloß und an dem Graben. 2. Wäldle (Schloßwäldle)	Wäldchen südlich von Schloß Hattenberg stehen, mit Verteidigungsanlage (Wall u. Graben). Rundet in der Mitte des Wäldchens, auf das versch. Wege hinführen. Hochbehälter der städt. Wasserleitung am Ostrand des Wäldchens (an der alten Straße nach Ebersthausen) Weg Nr. 12. Siehe auch M. 6-3	Wäldle oder Schloßwäldle, ein Teil der Schloßanlage. Verteidigungsanlage (Wall u. Graben im Wäldle) wohl aus der Zeit des 30-jährigen Krieges.	nach der Länge bei Nr. 8
10.	86 55	Frickenwiesen friggəwīsə.	wi / wi		1. 1528: wisen auff der Lauttenbach (Lauttenbach) 1726: Unterhalb der Fricken Mühlen uff der Lauttenbach. 3. Frickenbach = Lauttenbach (bis 1726) Bezeichnung „Frickenmühle“ seit 1616	Wiesen beiderseits des Unterlaufs des Frickenbachs (zw. der ^{Straße} zum Eichhof u. dem Weg zum Schloß)	Wiesen in der Talau des Frickenbachs.	Statt Frickenbach - oder Frickenmühle (Buntsch. oder Kleinnur fassen Innenfläche sehr häufig in Flur nennen.)
11.	85 55 85 56	Galgenberg galgəberch	A / A Talhänge weinbau A		1528: Weingarten am galgenberg. (1576: galgenberg) 1726: Acker im Galgenberg, stößt herein a. d. Galgenklinge. - Weinberg am Galgenberg, so jetzt ein Acker.	Talhang zw. Beckenmerkelklinge u. der Eulenhofklinge, nach O. gegen den Vorbach. 1644: Galgen-Staig. - Galgen Klingen.	Auf dem höchsten Punkt des Hanges stand einst der Galgen. (Blick auf die Stadt u. d. Vorbachtal. Centgerichtsbarkeit für Niederstetten)	Siehe e)
12.	84 56 85 56	Glanzenberg glanzəberch	A / A A		1613: (Markg-Beschr.): um Buckel des glanzberg u.: in der mitte des glanzberg.	An der Markungsgrenze gegen Oberstetten: Abhang gegen den Vorbach nach NO.	Glanberg?	1613 „Glanberg“ etwa Schick- Gehel? Glanz als Personenn. (Familienname im 14./15. Jh. an Schwäbischen u. Frank. Gebiet belegt (Pflanzmanns; Hied.)
13.	86 57	Gemeindeholzäcker gmāholzäcker	A / A C		1726: Acker am Mörleins Winckel bei dem gemeinen Holz, sonst an seinen gemeinen Acker hereinw. ausw. a. Gg. Dörren, stößt an das gemein Holz u. an den Wassergraben.	Felder (Äcker) auf der Hochfläche im SW des Gemeinewaldes.	Äcker im SW des Gemeinewaldes.	Siehe d), e)
14.	86 57 86 58 87 57 87 58	Gemeinewald gmāwald	wa / wa		1546: gelegen am Weinsperger Holtz 1726: 5. Morg. Holtz am Weinsperger Holtz gelegen, ligt zw. der Dirbacher Landstrassen an der gemein zu Stefan Holtz. Vorn an der Städtemorg gemein Holtz u. erweltem Weinsberger Holtz gel.	Der zur Gemeinde Niederstetten gehörige Teil der Waldfläche auf der Hochebene östl. v. Niederstetten.	Weinsberger Holz nach dem einstigen Besitzer Konrad v. Weinsberg, der mit Anna von Hohenlohe verheiratet war. Wann ein Teil davon als Gem. Wald an Niederst. kam, läßt sich nicht feststellen.	Siehe d)
15.	86 54 86 55 87 55	Hart hörd	A / A B		1613: 58 Landstein uf der haardte 1726: Acker in der Ehrlengruben auff der Haart boy dem Ertfall.	Hochebene im NW von N. mit Neigung nach NO gegen die Straße nach Pflitzingen.	Die Hart war wohl einstens Waldweide für die angrenzenden Markg. N.-Adelz. - Schöntal-Pflitz. Abgelegenheit von den einz. Siedlungen. Nach der Rodung Weideland.	Siehe e)
16.	85 57 85 58 86 57 86 58	Hefften, große heftə	A / A Wi / Wi. C		1628: 1 wisen uff der hefften 1 eckerlin uff der Hefften. 1616: 3 morgen Ackers uff der Hefften 1726: auff der Hefften. a. d. gem. Weg, die Hefften Staig gel.	Höhenrücken süd. der Straße nach Wildentierbach. Heute Flugplatz.	Allmende der Gemeinden: N. - Wermuthausen - Wildentierbach - Oberstetten.	
17.	85 56 85 57 86 56 86 57	Hefften, kleine heftə	A / A C		1613: 23 Landstein, stehet uf der kleinen hefften, am weeg zwischen den Äckern und gegen Oberstetten zu.	Höhenrücken südlich der alten Straße nach Wildentierbach. Beiderseits der „krummen Steige.“ (Alte Hefftensteige.)	Allmende von Niederst. - u. Oberstetten.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
3 18.	86 55	Heyerberg hairberch	We	We	1528: Weingarten am Hayerberg (Heyerberg) 1546: Haiierberg, Hayerberg, heierberg, Haiierberg, Haiierperge, 1726: Heierberg, Hayerberg, Heuerberg.	Talhang nach S. gegen das Frickenbachtal. Hauptmuschelkalk. Steinriegel. Weinbergneuanlage.	Ableitung nach dem Namen "Heyer", oder Besitz des "Geistlichen"?	Weinberg ^{früher} und oft nach Besitzverhältnis. Haiier = geistlicher Besitz im fränk. Sprachgebrauch.
19.	86 55 87 55	Hofäcker houfäcker	Kraut-	garten	1546: Weingarten, gel. im [am] Hoffacker. 1644: Krautgarten im Hoffacker bey des Zieglers Erdengrüben 1726: Hoffacker oberhalb der Capellen. im Hoffacker bey dem Gäblein.	Gärten zwischen Vorbachzimmerer- u. Bahnhofstraße. Schwemm Böden. - Lehmgrube!	Gute Böden, die ursprünglich zur herrschaftlichen Hofhaltung gehörten.	Siehe e)
20.	87 55	Hohberg höberch und häberch	We	A Hackland	1528: Weingart am hohenberg 1613: 67 Landstein um hohen Berg 1616: Weinberg im Hohenberg 1726: Weinberg im Hohenberg im Rieht (im Hochstätt)	Talhang im NW von Niederst. Von der Hochfläche bis gegen den Vorbach. Steinriegel.	Berggrücken erscheint sehr hoch, weil ungliedert u. Steinriegel über den ganzen Hang herunterziehen.	Siehe e)
21.	86 56 87 56	Hoh Buche hö buechə	Wa	A Wi	1726: 2 Morgen Acker bey der Hohen Buchen	Hochfläche im O. von Niederst. zwischen Altenberg u. Gemeindefeld. Letzte Rodung im Jahr 1860/61.	Einstens alleinstehende Buche auf dem höchsten Punkt der Markung.	Siehe e)
22.	87 55	Kauzenmühle kauzə mīlə	Kraut- + Baum-	Wi garten	1616: von Korn Cautzen Müller von seiner Mühle unter der Capellen. 1644: Krautgarten bey der Kauzen Mühlen. 1726: Kraut- u. Baumgarten bey der Kauzen Mühle.	Wiesen in der Talau um die Kauzenmühle. Mühle seit 1928 eingegangen.	Alleinstehende Mühle unter der Kapelle, außerhalb der Stadtmauer, in der Kauzen Unterschlupf fanden.	Siehe e)
23.	85 54 85 55 86 55	Lämmerberg lämberch	A	A	Früher Teil der herrschaftl. Domäne. Es konnte kein Eintrag des Flurnamens erfolgen. gefunden werden.	Westlicher Talabhang des Höhenrückens südlich vom Schloß Hattenbergstecken.	Geschützte Lage, die der Schäfer im Frühjahr, z. Zt. der Lämmer gern aufsucht.	Siehe e)
24.	87 55	Leimengrube läməgruewə	Gärten	Gärten	1644: Krautgarten im Hoffacker, bey des Zieglers Erdengrüben	Bahnböschung u. Gärten unterhalb des Bahnhofes.	Lehmgrube des Zieglers beim unteren Tor.	Siehe e)
25.	87 55	Löschen löšə	We	A + Wi, Obst-anlagen	1528: Weingarten am leschen, die 1/2 Morgen genant. 1546: Weingarten gelegen im Leschen. 1644: Weinberg im Leschen oder Altenberg Wiesen, die Mühl Wiesen genant, im Löschen	Südhang unter dem Altenberg, der Kauzenmühle gegenüber.	Heißer Südhang, wo man bei der Arbeit viel "Löschen" mußte.	vermutl. nicht von "Löschen" (vgl. e), sondern nach alt. Personennamen. Löschen könnte als Fern. Namen in Zusammenhang mit 13.-14. Jahrh. nicht belegt. (vgl. Nied)
26.	86 57 86 58	Mittelberg middlberch	A	A	1823: (Prim. Ka.) Mittelberg	Bergkegel u. Berggrücken zw. Altenbergle - Edels Klinge u. gr. Heften, nördlich der Straße nach Wildentierbach.	Name nach seiner Mittellage.	Siehe e)
27.	85 56 86 56	Oberstetter Berg oberstetter berch obersteidemer berch	We	We + A	1528: gen oberstetten hinauß. 1546: am Oberstetterberg - am Oberstethamerberg 1644: im Oberstetter Gebürg. 1726: im oberstetter Gebürg.	Steilabfall des Hauptmuschelkalks mit senkrecht zum Tal verlaufenden Steinriegeln. Im nördl. Teil der Flur verflachen sich die Hänge u. werden als Ackerland verwendet.	Talhang nach Oberstetten zu. Rechts (östlich) vom Vorbach.	Siehe e)
28.	85 56	Oberstetter Tal oberstetter döl	Wi	Wi	1528: Wiesen im Raprechtsthal. 1546: Wiesen, gelegen im Obernthal. 1644: Wiesen im Obernthal u. Oberstetter Thal.	Wiesen in der Talau zu beiden Seiten des Vorbachs (in der Richtung nach Oberstetten)	Talgrund nach Oberstetten	Siehe e)
29.	86 54	Paradies paradīs	We	We	1528: Weingarten, gelegen am Parendeis 1616: Weinberg am Paradeiß 1644: Weinberg im Schöndelerberg bey dem Paradeiß. 1726: Weinberg im Schöndelerberg im Paradeiß-bis hinab an die Klengen.	Steilabfall des Hauptmuschelkalks im Seitental des Frickenbachtals. Steinriegel. Durch die senkrecht zum Schöndelbach verlaufende Klinge hat die Flur eine sehr geschützte Lage.	Geschützte, sonnige Weinberge.	Paradies häufig für Obstgärten, geschützte Weinberglagen.
30.	87 55	Pfizinger Bauernrain pfitzamer baurarā	A	überbaut	1833: (Prim. Ka.) Pfizinger Bauernrain.	Bahnböschung - Graustrain.	lag am früheren Weg nach Pfizingen. Bahnbau 1869!	Wo die Pfitz. Bauern Besitz hatten bzw. mit ihm Besitz heranziehen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage NO	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher / jetzt		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
4 31.	87 55	Pfizinger Berg pfitzamer berch	We	We	1528: von 1 Weingarten am pfizinger berg 1546: Von 5/4 Weingarten, gelegen am pfizingerberg 1591: Weingarten, gelegen im Pfizinger berg.	Steilabfall des Hauptmuschelkalks mit Steinriegeln. Erscheint als abgerundeter Bergkegel. (Abrundung gegen Vorbachtal im Osten u. gegen Taleinschnitt nach Pfitzingen im Westen.	Berghang am Weg nach Pfitzingen.	Siehe c)
32.	87 55 87 56	Regenbach rechbach	We A Wi B	verein zeitnach We A+Wi B	1528: Von 1 Weingarten Im ndern rechbach 1546: Von III Viertl Weingarten gelegen am Rechbach 1591: Von drey Viertel weinberg gel. im Rechbach 1616: Von V. Viertl weingarten im Rechbach 1644: Von 5/4 Morg Weinberg im Rechberg 1726: Unter Scheidung: Rechbach = A+Wi, Rechberg = We 1826: We im Rechbach u. 1 Morgen We im Regenbach	Enges, tief eingeschnittenes Tal im Hauptmuschelkalk. Normalerweise hat der Bach nur Wasser aus einzelnen Quellen. Steinriegel auf der rechten Talseite (Weinbergseite)	Durch das Tal Rehwechsel zwischen den großen Waldflächen beiderseits des Vorbachtals.	Bach floß also stärker bei Regen - (vgl. d); keine vermutl. Umdeutung, da nicht mehr verstant. "Rech" = "Reh".
33.	87 56 87 57	Rehhof reöhouf	A Wi fr: eigene Zelgein- teilung.	A Wi	1613: Zwölffe Stein: Steht oberhalb des Rehehofs. 1644: Die Jungkern haben Alda Zween Schaff Höff: Der Reh- und Kelenhoff genannt. 1726: 1 Acker bey dem Rehehoff, a. d. gemeinen Holz, an dem Schafftrieb gelegen. 1826: ist genannt: Haus Asel, Rehehoff Schaffern (S. 338)	Äcker u. Wiesen auf der Hochfläche ostw. des Vorbachs. Zum städtischen Pachthof "Rehhof" gehörend. 1142-1144 von der Stadt Rothenburg o. d. T. gegründet.	zu Rechbach [Ziffer 32] gehörig. Rehhof liegt zw. der Waldfläche "Gemeinewald-Weinsberger Holz" u. dem Regenbach.	nach dem Tier.
34.	86 53 86 54 86 55	Reimensteige reimestäde	A A	A	1528: 1 Egerten leytt Im Reumstal gen Schöntal hinaus von 1 Weingarten Im Reumerstall. 1644: Von 1/2 Morg. Acker in dem Riemenstaig. 1826: im Schöndlerberg in der Reumenstaig genannt 1826: 1 Morgen Acker in der Reimenstaigen.	Abhänge auf der Südseite des Schöntalbaches u. des westlichen Teils der Bachmulde.	Steige, die im Gegensatz zu den andern Steigen, durch eine Talmulde führt. Name auf einen Personenamen zurückzuführen?	
35.	87 55	Ried riäd	A Wi We	A Wi B	1528: 1 weingart Im Riet, gnant das Negerlin und 1 Wiese daran. 1546: Von 1 morg. Weingarten gel. Am Ried am Dack. 1644: Von 2. Morg. Weinberg im Ried oder Hohesteter. 1826: 1/4 Acker so Weinberg gewesen im Ried	Talau auf der linken Seite des Vorbachs u. der Klinge unterhalb des Pfizinger Berge u. des Hohbergs. Der Bachauslauf (von der Pfizinger Klinge her) ist durch Geröllablagerung etwas erhöht.	In der Niederung nasser, sumpfiger Rasenboden.	
36.	86 55	Schanz sanz	Wa A	Wa A	1863: Von einer Wiese hinter der Schanz (S. 215)	Wall u. Graben im südlichen Teil des Schloßwäldchens u. gegen den Galgenberg u. Lämmerberg.	Schanzanlagen, wohl aus der Zeit des 30. jäh. Kriegs.	
37.	86 54 86 55	Schöntaler Berg sendl	We A Hack- rain.	We A	1528: Von eym Weyngart gen schöntal nauß. 1546: Weingarten am schentler Berg. 1616: Weinberg am schendlerberg. 1826: Weinberg am Schöndler Berg	Südhang gegen das Frickental. Steilabfall der Hochfläche, auf der einst der abgegangene Weiser-Schöntal lag. Steinriegel. Klinge im Westen grenzt gegen Paradies ab. Durchquert v. d. alten Adolzh. Steige.	Nach der abgegangenen Ortschaft Schöntal.	
38.	84 55 85 55	Sohl soul	A B	A	1613: Landstein steht uf der Straß am Sohl so gegen Rippach gehet. 1826: 2. morgen Acker uff dem Sohler 1826+1 3/2 Morgen Acker Im Suhl.	Ackerland auf der Hochfläche südlich vom Schloß Haltenberg stehen, östlich des Weges nach Eidswiesen (u. Judenfriedhof.)	Im Bereich des Letten = keupers. Feuchte Stellen!	
39.	86 56	Sperrhohe spërrloë	We	A	1546: Von 1 morgen Weingarten gelegen am sparloch 1591: von 1 morgen Weingarten im Spoerlohe. 1616: V. 1 morg. weinberg im Sporioe. 1644: Von 1 Morgen im Sporenlohe. 1826+1: 1 1/4 Morgen Weinberg im Sparrenlohe.	Steilabfall des Hauptmuschelkalks mit Steinriegeln. Zwischen Altenberg u. Wildentierbacher Berg an der Talkante. Darunter "Stäffeln".		
40.	86 56	Stäffeln stëffälë	We	A	1546: Weingarten gel. am Altenberg oben an stäffeln 1591: weingarten im alten berg ob der stëffeln 1826: 1 Acker oberhalb den Stäffeln. 1826+1: 1 Morgen Acker Im Stäffeln.	Steilabfall über die untersten Bänke des mittleren Muschelkalks, bis zum Vorbach.	Der Höhenunterschied zw. Bach u. Sperrrhohe konnten nur durch Stäffeln überwunden werden.	
41.	85 55	Straßenäcker. stroasseäger	A	A		4 Parz. zw. dem Weg nach Eidswiesen u. dem Weg vom Eulenhof her. Stößt auf 2 Seiten an die Markung Sichertshausen: "Höhe" im Westen u. "Pfingstwasen" im Süden. Im Osten an den "Sohl" Im Norden a. d. Eulenhof.	Nach der Lage an der alten Straße N. - Sichertshausen - Eidswiesen.	

4

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
5 42.	85 54 86 53 86 54	Stutz Stuz.	A	A	1613: Landstein auch uf einem Acker Bey der Straßchen uf dem Stutz u. Dreischwingen.	Hochfläche im Westen vom Frickentalbach u. im Süden des Tales vom Eichhof her (Reimensteige) Markungsgrenze zw. Mi. u. Ermerhausen verläuft quer durch den „Stutz“.	Hochfläche, „abgestutzt“ nach Osten u. Norden.	
43.	87 55	Talacker dölēger	A	A	Nach Primärkataster.	Ackerfeld auf der Abflachung des mittleren Muschelkalks unterhalb des Altenbergs, oberhalb der Straße nach Vorbachzimmern (vordem Regenbach) Tal.	Äcker mit wenig Neigung im Vorbachzimmerner Tal.	
44.	86 54	Teufelshölzle. daifelsheizə	A	A	1613: Landstein steht Bey dem Teufels hölzle.	Kleine Waldfläche u. Ackerfeld bei der abgegangenen Ortschaft Schöntal auf der Hochfläche nördlich des Eichhofbaches.	„Teufels“-hölzle als Gegensatz zu der angrenzenden Flur „Paradies“.	
45.	85 54 86 54 86 55	Totenweg dodəwēch	A	A	Nach Primärkataster.	Ackerfeld um den zum Frickentalbach abfallenden Weg von Ermerhausen nach Niederstefen.	Weg, auf dem die Ermerhäuser ihre Toten nach Niederstefen zum Friedhof brachten.	
46.	87 55	Vorbachzimmer Tal zimermər döl	Wi	Wi	1546: von 1 morg. Wiesen Im Zimmerthall. 1591: von einer wiesen im Zimmererthall. 1826: 3/4 Wiesen im Zimmererthall.	Wiesen in der Talau zu beiden Seiten des Vorbachs in Richtung nach Vorbachzimmern.	Tal nach Vorbachzimmern.	
47	86 56 86 57	Wildentierbacher Berg derbämər bērch	We	We	1528: von 1 Weingarten gen Dirbach hinawß. 1596: von 1/4 Weingarten gelegen Am Dirnbacher berg 1591: 3 Viertel weingarten im Dierbacher Berg 1616: von 1 morg. weingarten im Thierbacherberg 1826: 1/2 Weinberg im Dierbachergebürg.	Steilhang auf der Nordseite des Wildentierbaches. Steinriegel.	Bergseite des Wildentierbacherbergs. (Nordseite)	
48.	86 56 86 57	Wildentierbacher Tal derbämər döl	Wi	Wi	1528: 1 wiese leyf gen Dirbach hinawß. 1546: 1 morgen wiesen gelegen Am Dirnbacherthall. 1591: von einem Morgen wiesen im Dierbacher thall. 1616: von 1 morgen wiesen Im Dierbacher thall. 1644: von 1 Morgen Wiesen im Thierbacher Thal.	Wiesen (z.T. auch Äcker) in der Talau zu beiden Seiten des Wildentierbaches.	Tal nach Wildentierbach.	
49.	87 55	Winterberg winderbērch	We	Baum- Hack- wiesen Wald	1591: Von 3. Viertel weingarten im Pfitzinger Winterberg 1616: Von 1 stückh weinberg im winterberg 1644: von 1/2 Morgen Acker im Winterberg 1826: 1 Alten Weinberg im Winderberg 1837: Von 1. Morgen Weinberg im Winterberg	Steilabfall auf der linken Seite des Vorbachs (nach Osten u. Norden), zwischen Frickentalbach u. Pfitzinger Bach (Klinge). Steinriegel.	Hang nach Osten + Norden mit wenig Sonne + geringem Ertrag.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				

6 II Heute noch gebräuchliche Flurnamen, die topographisch nicht mehr erfasst sind: 6

86 56	Essigkrug. essichkruch	We			Westlicher, an der Tal-kante gelegener Teil des Wildentierbacher Bergs.	Durch die Lage an der Tal-kante waren die einstigen Weinberge dort Frost u. sonstigen Witterungseinflüssen ausgesetzt u. ergaben einen saueren Wein.	
86 56	Ganswasen. genswosə	Wi Wi	1528: von 1 garten und 1 Wisenflecklin dabei gelegen an der genßwayde (34.)		Feuchter Wiesengrund am Unterlauf des Wildentierbachs.	Weidoplatz der Gänse. (2. Weideplatz am Vorbach unterhalb der Ziegelmühle)	
86 55	Tempele. dempələ		1. Am Stein. - Bartenstein. 1528: von dem garten am stain (Bartenstein) 1546: von 1/4 grasgarten, gel. am stain (23.) 1591: von einem Halben Morgen grasgarten im stain 1786: 3/4 Baumgarten am Stein hat die Herrschaft. 1826: 3/4 Baumgarten im Stern, Besitzt gr. Herrsch. (86) 2. Tempelo:		Tropfsteinfelsen im Bereich des mittleren Muschelkalks, am oberen Vorbach. Die Tropfsteine wurden z. Zf. der Anlage des Hofgartens (um 1750) bearbeitet. Sage von der versteinerten Mühle. Herrschl. Freilichttheater.	Einer der Felsen wurde als gewölbte Höhle, der andere als offener Raum mit senkrechten Wänden gestaltet. Die ganze Anlage erhielt den Namen „Tempele“.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
---------------	----------------------------	---	-------------------------------------	--	--	--	---

7
II. Steigen und Wege:

1.	86 54 86 55	Adolzhäuser Steige odelsheiser Stäch		1528: 1 Weingarten ob der Schöntaler Steigen (4) 1546: 1 Weinberg in Odelzheuser Steig (9. 62.) 1 morg. Weingart gel. an Adolzhäuser Steige (82) 1591: im Schendlern berg a. d. Adolzhäuser Stäch (2) 1826: Von 1/4. alten Weinberg, so jetzt 1 Acker, ob der Adolzhäuser Steigen, in dem Heiligen oder Schöntaler berg genant. 3. Schöntaler Steigen - Adolzhäuser Steige.	Straße führt vom Frickental steil anstehend quer durch die Weinberge im Hayerberg-Schöntaler Berg in Richtung Adolzhäuser, kreuzt beim Kugelbäumchen die alte Straße vom Taubertal zum Zollhaus - vorbei an der abgegangenen Siedlung Schöntal.	Verbindungsstraße nach dem abgegangenen Ort Schöntal bzw. Adolzhäuser. Bau der neuen Straße durch Eichhofftal im Jahre 1908.	
2.	86 56 87 56 87 57	Altenbergsteige altberchstäch.		1528: 1 Weingarten an der Gauckelsteyg (ii) 1546: 1/4 Baumgarten an der Gauckelsteyg (17.) 1591: 5 Viertel weingarten im Altenberg an der Gauckelsteyg (154) 1616: 1/2 morg. An der Gauckelsteyg 1826: 1 Morg. Weinberg im Altenberg, stößt oben an den Weg, die alte Steygen genant. 1826+: neben der Alte oder Gauckelsteyg.	Verbindungsstraße zum einstigen Rosenbergschen Bezirk Wermutzhausen-Ebertsbronn-Neubronn-Rinderfeld-Streichental.) Vom Unteren Thor vorbei an Ziegelhütte u. Ziegelmühle - in steilen Kurven u. jähem Anstieg zum Rohhof, quer durch die Weinberge des Altenbergs.	Steige im Altenberg. Gauckel-, Gauckel-, Gauckelsteige?	
3.	86 56 85 55 85 56	Galgenbergsteige galgaberchstäch		1826: 2 Morg. Altes Weinberg im Galgenberg, so jetzt ein Acker ist, im Haltenberglein oder Galgensteig, gel. ausw. an der Galgen Klinge (86) 1826: 1/4. Morg. wüsten Weinberg im Galgenberg, ob der Galgen-Steyg. 1826+: 1/4. Wiesen gegen der Galgensteigen (86)	Vom oberen Thor ging der Weg über den i. Talweg durch die Klinge zur Galgensteige zum Höhenweg Niederstellen-Sichertshausen und zum Weg nach Eichswiesen-Riedbach (Trieb)	Steige zum Galgenberg	
4.	86 56 86 57 86 58	alte Heftensteige heftastäch		1528: 1 eckerlin an der Krumensteyg (5. ii) 1546: 1/2. i. morg. Ackers a. d. krumensteyg, der roBacker genant (82.) 1644: 1/8. Baumgarten an der Krumensteyg (59.) 1826: 3/4. Morg. Ackers und Wüstung an der Krumensteyg, sonsten die Heftensteigen gen.	Teil der alten Verbindungsstraße Kaiserstr.-Rohhof-Steige zu den Heften. berg o. d. T. führte vom oberen Thor an Rohmühle-Rohacker vorbei hinauf zu den Heften, von da aus als Hochstraße zum Heimböcker Landturm. Die neue Heftensteige wurde 1914 als Talstraße gebaut.	Trotzdem die Straße keine scharfen Kurven aufweist, hieß sie früher die krumme Steige (krumm = abschüssig?)	
5.	87 55	Pfizinger Steige pfitzamer Stäch		1528: von 1 Weingarten an pfützinger steigen (5.) 1546: 1 Viertel unsplit von 1/4. Wiesen rain, gel. a. d. pfützingersteige (64.)	Ursprünglicher Verlauf: Unteres Thor - Ried-Hohenberg - Schildinger Turm - Lichte Eichen - Pfizingen. Einrichtung eines Anspann - Heutiger Verlauf: Bahnübergang - Pfizinger Klinge - Zwischen Hart + Pfizinger Berg nach Pfizingen.	Steige nach Pfizingen.	
6.	86 54 86 55	Reimensteige reimastäch.		1528: von 1 Egerten legt im Reimstälgen Schöntal hinant 1546: Weingarten im Reimstäl (8.) 1644: Acker in dem Reimensteyg (46.) 1826: Acker bey der Reimensteyg (89.) 1826+: Acker in der Reimensteyg (83.)	Straße, die schon im Mittelalter als Talstraße geführt wurde (Eichhofbach). Stößt auf die alte Straße vom Taubertal zum Zollhaus (s. Ziffer 1.) Neubau der Straße i. Jahre 1908. Reste des alten Strabenzuges sind noch vorhanden.	Ableitung von Personennamen?	
7.	87 55	Wintersteige winderstäch		1826: Spitzacker an der Wintersteyg (88.) 1826+: Acker in der Wintersteyg, der Ziegelacker gen. (88.)	Steige diente der Bewirtschaftung der früheren Weinberge u. Felder des Winterbergs	Steige zum Winterberg.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				

8	85 56 86 56	Oberstettener Weg obersteitemer wëch			1528: Von 1 Aker, leit am oberstetter Weg (3.) 1644: Von 1 Morg. Acker am ober Stettener Weg (3.) 1726: Von 1 Morg. Ackers am Oberstättener Weg und strassen, der Spitzacker gen.	Verbindungsweg nach Oberstetten auf der rechten (östlichen) Seite des Vorbachs in wechsd. der Höhe über der Talsohle und wechseln dem Abstand vom Bach. Vom Oberen Tor ab.	Weg nach Oberstetten.	
2.	87 55	Pfizinger Weg pfizinger wëch/pfizermer wëch			1528: 1 Egerden am pfizinger weg (25.) 1596: Wißrain, gel. Ober dem Pfützingen Weg (77) 1726: 1 Acker an der pfizinger strassen (92.) 1826: 3/4 Acker Am Pfizinger Weeg. (6i)	Von der steige im Pfizinger Winterberg ^o -Nordsite des Winterbergs - fährt durch den Taleinschnitt zw. Hart u. Pfiz. Berg (Hoesstetter) der Pfizing Weg ^o . Die heutige Straße nach Pfiz. dürfte zirk mit dem Verlauf des Weges decken.	Weg nach Pfizingen.	
3.	85 55 86 55	Sichertshäuser Weg. sichertshäuser wëch.			1613: Landstein uf der Eulen starg. 1823: 40. Landstein ahn der strassen von Niederstetter auf Riepaeh.	Höhenweg von Niederst. (Kemater Thor ^o) über Hal. denberg (an der Westseite des Schlosses vorbei) westl. lich des Eulenhofes nach Sichertshäuser. Die Talstraße wurde 1899 gebaut.	Weg nach Sichertshäuser	
4.	86 54 86 55	Totenweg dodawëch				Siehe Ziffer I. 45.	Weg nach Ermershausen.	
5.	87 55	Vorbachzimmerner Weg zimermer wëch			1613: 1. Landstein, Stehet am Zimmerer Weg, uf der rechten Hande Ob einem Hohen Rain u. Acker.	Weg vom Unteren Thor ^o , vorbei an der Kapelle u. der Kaluzenmühle ^o nach Vorbachzimmern, Brücke bei der Kauzenmühle, von da ab Wegführung auf der rechten Seite des Vorbachs.	Weg nach Vorbachzimmern.	
		Mittelwege middlwëch.			Jeder dem Weinbau dienende Talhang hatte	seinen Mittelweg. Steinriegel u. Weinberglänge (-höhe) waren unterbrochen.	Wirtschaftswege.	

IV. Gewässer, Seen.

1.	86 54 86 55	Eichhofbach / Schöntaler Bach eichhof böch / Söndlmer böch			1644: 1/2 Morg. Ackerß am Schöntaler thal	Bächlein, das vom Eichhof zum Frickenbach - durch den Hurteil (Nr. 37) Schöntal - fließt.	beide Namen werden gebraucht.	
2.	84 54 85 54 85 55	Ermershäuser Bach ermershäuser böch			Siehe Ziffer I. 7.	Gewässer, die von Ermershausen u. Sichertshäuser Namen Ermershäuser - u. Sichertshäuser Bach werden gebraucht.	Kung vereinen.	
3.	85 54 85 55 86 55	Frickenbach. friggə böch.			1528: 1 wise In der Lawffenbach (6.) 1596: Baumgarten, gel. uff der Lautenbach (27.) 1720: wiesenrain, stößt Unten an die Bach, die Lautenbach, später erscheint der Name „Lautenbach“ nicht mehr, gelegentlich der Name „Stolzenbach“	Wird vom Zusammenfluß des „Ermershäuser Baches“ Lautenbach ^o der lautere, u. des Eichhofbaches ^o beim „Kmränkle“ Frickenbach genannt. Er mündet bei der Ziegelmühle i. d. Vorbach.	klare Bach. Stolzenbach ^o nach dem Namen Stolz. Frickenbach ^o - Frickenmühle.	
4.	87 55	Pfizinger Bach. pfizermer böch			S. Ziffer I. 31 u. 35	Bach am Fuße des Pfizinger Bergs ^o , der im Ried ^o in den Vorbach mündet.	Vom Pfizinger Berg ^o kommend.	
5.	87 56 87 56	Regenbach. rechə bach			S. Ziffer I. 32.	Bach im Regenbachtal („Rechbach“) vom Reh Hof kommend. Mündung i. d. Vorbach dem „Ried“ gegenüber.	S. Ziffer 32. Andere Deutung: Bach der nur nach einem starken Regen fließt.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
6.	85 56 86 55 86 56 87 55 88 56	Vorbach vorbach (der u. die)			1643: Landstein stehet auf einem acker, so an die Vorbach stoßet. 1644: Der Föhren Bach, so An Zimmerer Marckhung anföhret und sich dhn Oberstettamer Marckhung erstreckt. -1826: Wiesen unter dem Untern Anspath, über den Bach, die Vorbach gena ndt.	Eintritt in die Niederstettener Markung an der Markungsgrenze im Oberstettener Tal. Austritt an der Grenze von Hohenberg u. Regenbach im Vorbachzimmerer Tal.	Forellenbach oder Föhrenbach.	
7.	86 56 86 57	Wildentierbach. derbamer böch			S. Ziffer 148.	Bach im Wildentierbacher Tal.	Nach dem Dorf Wildentierbach	
8.	86 57	Heftenbrünnele. heftabrinnelä			1528: Wiesen bei dem thierbacher pronnlin (i)	Quelle in halber Höhe der Heftenstegge. (Wasser führende Schicht des Hauptmuschelkalks-Sickerwasser aus dem Lehenkeuper.)	Quelle im Flurbereich der kl. Heften. Trinkwasser aus dem Brünnele.	
9.	86 55	Katzen gumpen kazə gumbə.				Vertiefung des Frickebaches, unterhalb des Hirschgrabens.	In dem Gumpen wurden junge Katzen ersäuft.	
10.	85 56	Gumpen im Oberst. Tal. gumbə			1643: 2 Landsteine, stehen Beide gleich bei der Vorbach, ob nun der Erste den Gumpen im Waßer Vorbach betrifft, kan eß woll sein. -1826: am Oberstettheimer thall, die Gumpen wiesen gen., aussen a. d. Bach im Züpfoll. (99.)	Gumpen an der Markungsgrenze gegen Oberstetten. im Vorbach,	Oberstettener Gumpen.	
11.	86 56	Schafschwemme sofšwem				Tiefe Stelle im Oberstettener Tal beim 1. Talweg (Bachüberquerung). Vor etlichen Jahrzehnten war dieser Gumpen das hiesige Freibad!	Gumpen, in dem die Schafe geschwemmt wurden.	
12.		Beim See abgegangen! see			1576: 1 fertel grabgarten, gel. am seh (26) 1646: v. 1/4 grabenschütt Am See (12.) -1826: v. 1 stücklein grabenschütt bey dem obern thor a. d. Herrsch. Fischständer u. dem Bach (191.) 1826: 1/4 Baumgarten am herrschl. See a. d. Grabenschütt.	See beim Seeturm, der seinen Namen nach ihm bekam. Ebenso wurde die Seestraße entlang der Stadtmauer u. der Graben schied nach diesem See benannt. Es ist nicht zu ermitteln, wann der See aufgefüllt wurde u. abgegangen ist.	See beim Seeturm u. Grabenschütt.	
		<u>Weitere abgegangne Seen:</u> Vischgruben			1524: bei der Vischgruben bei freitagsmülen (22.)			
		Neuen See im Schendler Thal.			1586-1826 1591: 1/2 Morg. wiesen, gel. bei dem Neuen See (66.) 1546: v. 1/4 Wiesenrain, gel. Under dem Neuen see (64) -1826: 1/4 morg. Wiesen Rain im Schöndelorthall bei dem Neuen See. (190.)			
		See „Underhalb des Schloß.“			1644: Ist 2. morgen 36. ruten des großen Meß, thut 4. Morgen des Kleinen Meß (Zusammenstellung)	Im späteren Hofgarten gelegen.		
		See (Teich) beim unteren Thor			-1826: an der Herrschaft Teich gegen die Ziegelhütten. (42.) 1826: 1/4 Grabgarten In der Grabenschütt vorm unteren Thor zu dem Bach u. See gel. (26.)	bei der Ziegelhütte		
		Deichelsee			Primärkataster.	nach mündl. Überlieferung: vor dem Hofgarten bei der Burgwiese.	Gewässer in dem Brunnen-deichel eingewercht wurden.	
	86 55	Weed weid.						

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
<p><u>V. Namen, die auf die ehemalige Stadtbefestigung zurückzuführen sind:</u></p>								
1.	86 55	Rappenturm rabadura			-1726: Von 1/4. Graben Schüt bey der Fricken Mühl Unterhalb der Herrschgraben am Lämmleins thurn (191)	Rundturm, an der Westseite der Stadtmauer, an den der frühere "Fruchtkasten" (Zehntscheuer) angebaut wurde.	Die Wehrtürme wurden nach Pferden benannt (wahrscheinlich ab 1833). Dabei erhielt der Lämmleinsturm den Namen Rappenturm.	
2.	86 55	Schimmelturm simaldura			-1726: Von seinem Hauß u. Hoffreith in der Kemmeter gassen bey dem weisen Runden thurn (12) 1726+ beim weißen Thurn (16.) - Beim Weiser thurn (22)	Rundturm an der Nord-Westecke der Stadtmauer.	Der "weiße Thurn" - Schimmel-turm.	
3.	86 56	Fuchsturm/Pfarrturm fuxdura / pfardura.				Rundturm an der Nordostecke der Stadtmauer, beim Pfarrhaus. Oberstes Stockwerk abgetragen.	Pfarrturm - Pfarrhaus Fuchsturm - Pferdennamen. so.	
4.	86 56	See-turm seadura.				Rundturm an der Südostecke der Stadtmauer, beim ehemaligen See. 2. Stockwerke abgetragen.	Name bezieht sich auf den nahegelegenen, ehemaligen See.	
5.	86 56	Gaißthurn.			1644: 1 H. H. Von seinem Hauß Am Gaißthurn (25.) -1726: Von seinem Hauß, Hoffreith u. Scheuer... am Gaißthurn. (48)	War ein Rundturm an der Südseite der Stadtmauer. Abgetragen! (Zeitpunkt unbekannt)	Die Stadt war eingeteilt in 4 Viertel: Markt-, Oberthor-, Gaiß- u. Kemmater Viertel. Der Turm lag im Gaißviertel.	
6.	86 55	Kemmater Tor / Hollenbacher Tor			1726+: neben dem unteren Schloßthore (399.) 1726+: 1 Stück Erdbinnenfeld + Grasrangel außerhalb d. unteren Schloßthor, ober d. Hirschgraben. (399.)	ehemaliges Stadttor am Südennde der "Langen Gasse" (Kemmater Viertel). Durchlaß nach Süden u. Westen.	Kemmater Tor - Kemmater Viertel. Hollenbacher Tor - Durchlaß in Richtung Hollenbach-Reimersteige.	
7.	86 56	Unteres Tor			1546: Hauß gel. am Under thor (?) 1616: Hauß zwischen zweyen Thoren gegen der Cappel zu gelegen (22.) -1726: Hauß u. Hoffreith... bey den Untern thor u. der Stadt Mauer (42.) 1726+: Von seiner Schloß-Mühlen zw. beyden unteren Stadt Thoren gel. (22.)	abgegangenes Stadttor, 1852, abgebrochen. Standort: In der Stadtmauer zwischen Schimmel- u. Pfarrturm. Durchlaß nach Westen, Norden u. Osten. Zwischen den heutigen Gebäuden Reuter-Strang hatte früher ein Vortor (zw. d. beiden unteren Thoren)	Tor gegen das untere Tal.	
8.	86 56	Oberes Tor / Oberstettener Tor			1528: 1 getlein vor dem Obernthore (11.) 1591: Hauß gel. bey dem obern thor (82.) 1616: baumgarten vorm obern thor beim Steeg (90.) 1644: Hauß u. Garten, so gn. Herrsch. Pfl. neu erbauet bey dem Oberthor, darauß 3 Häuser gestanden (66.) -1726: Hauß u. Hoffreith, welches Neu erbauet, samdt der Scheuern so abgebrant, sößt a. d. Straß geg. d. Obern thor.	abgegangenes Stadttor, 1852, abgebrochen. Standort: zwischen See- u. Gaißturm. Durchlaß nach Süden u. Osten. Oberthor-Viertel.	Tor gegen das obere Tal.	
9.	86 55	Hirschgraben herßgrowa			1644: Wies Rein u. Baumgarten am Stadt Graben im Hirschgraben (13.) -1726: Von 1/4 Wiesen Rein u. Baumgarten am Stadtgraben Unterhalb d. Schlosses, oben an den Hirschgraben, unten auff die Landenbach (13)	Der Stadtbefestigung im Westen vorgelagert. Zieht sich vom Schloß bis herunter ins Frickental.	Hirschgraben - Hirschgehege. Der steile, schmale Aufgang zum Kemmater Thor war geeignet, Hirsche zum Abschießen dort hinein zu treiben.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				

10.	86 55 86 56	Stadtgraben stadgrowə			1546: Haus, das schlöble genant bey dem Statgraben (10.) 1644: Wiesen Rein u. Baumgarten am Stadtgraben Am Hirschgraben (13.) - 1726: Wiesen Rein u. Baumgarten am Stadtgraben.	Der natürliche Teil der Stadtbefestigung, wo zwischen Schimmel- u. Pfarrturm der Frickebach durch den Graben floß.	Ausnützung des Frickebachs zur Stadtbefestigung an der Nordseite.	
11.	86 56	Grabenschied. growə, ſid.			1546: von einem teil der grabenschüdt (22.) 1576: von seiner grabenschüdt, gel. am sechen (44.) 1591: von einer grabenschüdt boy dem See gel. (63.) 1644: Graben Schüdt vor dem Oberthor (46.) - 1726: 1/2 Krautgarten u. graben Schüdt, ist recht i BQ (22.) 1726+1/4 BQ in der Grabenschüdt zu dem Herrschl. See u. dem Bach (iib.) BQ = Baumgarten.	Grabenschied zwischen Pfarrturm - Seoturm - oberes Tor u. Gaißturm. Wall u. Graben im Laufe der Zeit eingeebnet u. als Gartenland verwendet.	Graben u. aufgeschütteter Wall vor der Stadtmauer.	

VI. Flur- u. Straßennamen nach dem Primär-Kataster 1833. (Reihen-

folge nach dem Primärkataster)

1.	86 56	Bey der Kirche / Kirchplatz kerchplatz			1546: Hauß, gel. am kherchhoff (13.) 1591: von s. Halben Hauß An dem kerndtner gd. (22.) 1616: von s. Hauß beim kirchhoff (5.) 1644: Hauß, Hinter dem kirchhoff (28.) - 1726: Hauß uff dem Marckht, Stößt hienon a. d. kirchhoff (157.) 1726+1/4 von einer halben behaubung am kirchhoff (209.)	Platz rings um die St. Jakobskirche, entspricht etwa der Ausdehnung des früheren, befestigten Friedhofs. - Bei Grabungen zur Kanalisation (1929/60) konnte der Standort des Körnters (Beinhaus) festgestellt werden. - Aufgabe des Friedhofs wohl 1587/88.	Platz bei der Kirche.	
2.	86 56	Marktstraße / Marktgasse / Hauptstraße hauptstrosə			1644: Hauß an der Marcktgassen (65.) - 1726: gibt von seinem Hauß, sambt Hoffreicht und Scheuerlein, an der gemeinen straß u. Marcktgassen (157.) v. s. Hauß a. d. Marcktgassen am Riemig (183.)	Mit Marktgasse wurde der Teil der Straße bezeichnet, der vom Marktplatz bis zum Rathaus führte, da sich die Märkte früher immer bis zum Rathaus ausdehnten. - Marktstraße war die Bezeichnung der Straße vom unteren zum oberen Tor, baute Hauptstraße.	Straße, die vom unteren u. oberen Tor her zum Marktplatz führte.	
3.	86 56	Unteres Tor , S. Ziff v. 3.						
4.	86 56	Gutscher Gäßle gutser gäslə				Sackgäßchen beim Gasthaus zum Anker. Wohngebiet der fürstl. Kutscher oder der Posthalterei. (Röbleinswirt zugleich Posthalter seit 1800.)	In dieser Gasse wohnten die fürstl. Kutscher. (Posthalterei) mitleiert auch Ableitung vom Namen Gutscher.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
115 5.	86 55 86 56	Aufm Markt/Marktplatz marktplätz.			1546: Von einer Erbschenncken, gel. a. Markt 1644: 1 Herdhuhn v. s. Hauß auffem Marckt. (10.) 1826: Hauß uff dem Marckht, forn a. d. Marckplatz gelegen. (16.) Hauß am Marckht, neben dem Kirchtior (144.) 1826: Hauß, Hoff, Scheuern, Keller u. 1 Sommergärtlein am Marckht. (92.)	Rechteckiger Platz a. d. Westseite d. Hauptstraße bei der Jakobskirche. - Zum Marktplatz gehörte früher auch die Markt-gasse bis zum Rathaus. Wochenmärkte wurden vor dem Rathaus abgehalten. Marktplatz war immer Mittelpunkt des Städtchens: 5 Wirtschaften-Geschäfte - 2 Straßen einmündungen!	Platz, auf dem die Märkte abgehalten wurden.	
6.	86 55	Römersgäble/Römergasse römergassə			1546: das Wedhgertlein genannt 1644: von seiner Hofstadt bey dem Rünig (6/43) Von seiner Hofstadt bey dem Rennig (35.) v. ihrem Hauß an der Rhönig (39.) Von einem alten heüßlein an der Rhönig (58.) v. s. Hauß u. Garten bey der Waidt oder Rönig (66.) 1826: von seiner Hoffstatt bey dem Riemig (5. 119.) Hauß in der gassen bey dem Rimig (164.) von Hauß u. Hoffreith an den Rönig, welches ist der Wasserfluß, so aus der kreht in die Vorbach fließt. (185) 1826: 1 stücklein sommergarten am Remmig (187.)	Sackgasse, die bei der Post (früher weißes Röblein" von der Hauptstraße abzweigt. - Hinter dem Gasthaus Zum weißen Röblein" war früher die Weed" (II.), ein Feuerschutzteich inmitten der Stadt, die von einer Quelle aus dem dort verlaufenden Quellhorizont gespeist wurde. Der Überlauf der Weed floß durch eine Rinne ab, die durch obige Gasse führte.	Römergasse kann nur eine Ableitung von Rinne - Rünig - Riemig - Rönig - Rommig sein. (wahrscheinlich 1833 im Römer (gasse) umgewandelt.)	
7.	86 56	Bei der neuen Brücke. (Wermuthhäuser Straße)				Brücke über den Vorbach am Fuße des Altenbergs. Durchbruch der Stadtmauer zw. Pfarr- u. Seckm., zur Abkürzung des Weges nach Wermuthhäusern.	Die dazu erforderliche Brücke erhielt die Bezeichnung „neue Brücke“.	
8.	86 56	Kirchgasse kerchgässə			1644: Hauß in der Hinter Gassen (20.) 1826: Hauß u. derselben Versteinen Hoffreith in der Untern oder hindern gassen (34.) Hauß + Hoffreith hinter dem Knärner oder Beinhaus (14.)	Gasse vom Kirchplatz zur Wermuthhäuser Straße. Der Karner stand in der Mitte der Mauer des befestigten Friedhofs. Zahlreiche Knochenfunde bei Kanalisationsgrabungen. Nach Abbruch des Karners wurde dort die Friedhofmauer durchbrochen u. die Kirchgasse angelegt.	Gasse, die zur Kirche hin führt. Heute einer der Hauptzugänge zum Kirchplatz.	
9.	86 56	Pfarrhofgäble/Klostergasse klostrgässə			1644: Hinter dem Kirchhof (20.) Hauß hinter dem Pfarr Hauß (63) 1826: Hauß, Hoffreith u. gärtlein bey dem Pfarrhof gel. die Hoffstatt genannt (176.) Siehe auch Ziffer 8.	Gasse führt von der Kirchgasse weg hinter dem Kirchplatz herum zum Pfarrhof. Einst Zugang zum Pfarrturm (Turksturm) u. zum Pfarrhof. Heutiger Name „Klostergasse“ unzutreffend, es gab kein Kloster in Niederstefen.	Unzutreffende Bezeichnung der Gasse im Bereich der Kirche.	
10.	86 56	Beim Deichelsee. S. Ziffer II.						
11.	86 56	Am Vorbach/Münzgasse münzgässə			1863: Von 1/2 Vrtl. Baumgarten bei der Münz (132)	Gasse auf der rechten Seite des Vorbachs von der Schneidmühle bis zur Wermuthhäuser Straße hinweg.	Um das Jahr 1750 sollte auf der rechten Seite des Vorbachs eine „Münze“ eingerichtet werden, daher „Münzgasse“ (Walkmühle).	
12.	86 55	Erbsgasse/Erbsengasse erwesgässə			1644: Hauß in der Erbeßgassen (32.) Hauß im Erbeßgäblein (64.) 1826: Hauß, Hoffreith u. gärtlein im Erbesgäblein (231) 1826: Zwei Häußlein in der Erbesgassen (31.)	Gasse beginnt in der Hauptstraße (bim früheren oberen Tor), verläuft zunächst parallel zur Stadtmauer, biegt beim Anstieg des Geländes nach Westen ab u. endet in der „langen Gasse“. Unterscheidung: untere u. obere Erbesgasse!	Ableitung des Namens unbekannt: Erbiß, Erbees, Erbes, Erbsen?	
13.	86 55	Röhrenbrunnengasse rēbrunngässə.				Verbindungsgasse von der Hauptstraße (bei der Apotheke) zur Brunnenberggasse Bernheim - Brunnen (abgegangene!)	laufender Brunnen im unteren Teil der Gasse. Das Wasser des Röhrenaussflusses wurde einer Quelle des am Rande der Talsohle verlaufenden Quellhorizontes entnommen.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage NO	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
14.	86 55	Brunnenberggasse brunenberggäsa		1546: Hauß, gel. bei dem Radbronnenn (63.) 1644: Hauß u. Garten auf dem Bronnenberg (21.) -1826: Hauß u. Hoffreit, sambt daran gelegenen gartten Kff den Bronnenberg (35.) 1826+: v. Einer Behaubung am brunnenberg (98.)	Gasse verbindet Hauptstraße mit oberer Erbsengasse u. langen Gasse. Starkes Gefälle von der Erbsengasse her.	Quellhorizont (laufender Brunnen am Aufstieg der Gasse.	
15.	86 55	Judenschulgasse / Mittelgasse midlgäsa.		1824 wurde die Judenschule (Synagoge) erbaut. (in dieser Gasse)	Querverbindungsgasse zwischen Röhrenbrunnengasse u. unterer Erbsengasse. Verlauf in nord-südlicher Richtung. Heute Mittelgasse genannt.	Judenschulgasse, weil die Synagoge in dieser Gasse lag. Mittelgasse, mittlere Gasse zwischen Hauptstraße u. Erbsengasse.	
16.	86 55	Zehntscheuergäßle / Zehntscheuengasse. zentscheurgäsa			Parallel zur oberen Erbsengasse verlaufende Sackgasse, zwischen dieser und dem Schloßberg beim Gasthaus „zum Löwen“.	Gäßlein beginnt gegenüber dem „Fruchtkasten“, der einstigen Zehntscheuer (alte Schule)	
17.	86 55	Am Schloßberg am Schloßberch		1546: Hauß gel. am schloßberg (43.) -1826: Hauß, Sommergärtlein u. Scheuern Unter dem Schloß (186.)	Steil ansteigender Weg (teils mit Stufen), der von der „langen Gasse“ zum Schloß führt.	Bezeichnung des kürzesten Verbindungswegs zum Schloß.	
18.	86 55	Lange Straße / Lange Gasse lang gäsa		1546: v. s. Hauß darin er sitzt glegenn Jan der Langengassen (81.) 1591: Hauß, gel. an der Langen gäsa (159.) 1644: 1 H. v. s. Hauß, Scheuern u. Gärtlein i. d. Langgäsa -1826: Hauß, Scheuer u. Hoffreit i. d. langen gassen (92.) 1826+1 v. Einem bäulein in der langen gassen (8.)	Gasse vom Marktplatz zum Schloßberg, die längste unter allen Gassen der Altstadt. (Kemmater Viertel).	Längste Gasse innerhalb der Stadtmauer.	
19.	86 55	Bei der Ledergasse / Schimmelturm-gasse. ledergäsa / Simelturm gäsa.		1644: Hauß in der Ledergäsa (22.) -1826: Hauß u. Hoffreit, wie solche Vorsteint, sambt einem Sommern bei dem weisen Runden thurn (124.) 1826+: Hoffreit beim Weissen thurn. (53.)	Gasse, die von der unteren „langen Gasse“, am Schimmelturm (Weisser Turm“) vorbei, wieder zur „langen Gasse“ (gegenüber dem fr. Amtshaus) einmündet.	Beim Schimmelturm (Weissen thurn“) befand sich ein Geschäft, das Fell- + Lederhandel betrieb. (Hale Gerber?)	
20.	86 55 86 56	Untere Stadt / Marktviertel)		1591: Erstmals die Einteilung der Stadt in Markt-, Obertor-, Gasb- + Kemmater-Viertel.	„Untere Stadt“ bezeichnet das Marktviertel.	Der am tiefsten gelegene Teil der Stadt beim „Unteren Tor“	
21.	86 56	An der Vorbach. / Münzgasse münzgäsa.			Gasse an der rechten Seite des Vorbachs vom Sägewerk bis zur Wormuthhäuser Straße u. drüber hinaus bis zur Böschung.	Unter Matsfeld'scher Herrschaft war für kurze Zeit eine „Münze“ in dieser Gasse untergebracht.	
22.	86 55	Straße nach Herbsthausen / Hollenbacherstraße. hölöbacher strosa		Straße außerhalb des Kemmater Toreß in Richtung Herbsthausen u. Hollenbach. S. auch III. 6	Vom Kemmater Tor ab führte die Straße zum Frickental u. über die Reimensteige in Richtung Hoff Kaiserstraße.	Straße nach Hollenbach.	
23.	86 56	Straße nach Obersteten / Obersteter Straße. S. III. 1. Wege.					
24.	86 55	Straße nach Adolzhausen / Bahnhofstr - Frickentalstraße S. III. 1.					
25.	87 56	Auf der Au. S. I. 3					
26.	86 56	Beim Obersteter Tor. Oberes Tor S. V. 8.					

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage NO	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Bewirtschaftung	früher jetzt				
27.	86 56	Obere Torgasse/Torgasse dorgǎsə				Gasse, die vom „Oberem Tor“ innerhalb der Stadtmauer zum „Seeturm“ führte. (Sackgasse)	Verbindungsgasse zwischen Tor u. Seeturm.	
28.		Pfarrgäble						
29.	87 55	Friedhofgäble/Gäble. gǎslə			1591: v. 1 Stücklein wiesen gel. am Geblein bei der Schloßmüllern (49.) 1616: v. 1 gütlein Im geblein (40.) (39.) 1644: v. 1/2 Morg. Wiesen im Gǎblein am Esells Pfad 1826: v. 1/4 Krautgarten bei der Capellen Zu Unserer lieben Frauen im Gǎblein (46.) (192.) v. 1/2 Krautgarten im Hoffacker bei dem Gǎblein gg 1826: 1/4 Graßgarten beim Gǎblein, neben dem Bach + Gg. Hoffmann, stößt a. Bach u. die Staigen. (80.)	Gäblein war Verbindungsweg zwischen Friedhof (Capelle) - über Hoffacker - zur Frickenmühle. (Kleinparzellierung)	Friedhofgäblein, weil vom Friedhof ausgehend bis zur Frickenmühle führend.	
30.	86 56	Seewiesen. seə wīsə			1546: 1/2 Viertel Wiesen gel. Am See. (12.) (35.) 1591: von einem Halben Viertel wiesen, gel. bey dem See 1616: Wiesen beim See (38.)	Wiesen in der Umgebung des Sees.	Wiesen beim See.	
31.	86 56	Beim See. seə S. Ziffer IV, 12.			1546: 1 fertel graßgarten gel. am See. (24.) 1616: v. 1/4 grabschütt Am See. (12.) 1826: v. 1 Stücklein graben schütt bei dem oberem Thor a. d. herrsch. Fischständer u. d. Badligger 1826: 1/4 Baumgarten am herrsch. See a. d. Grabenschütt neben dem Bach u. der herrsch. See, stößt an Konß Jac. Schumm u. den Pfad (15.)	See beim Seeturm, der seinen Namen nach diesem See bekam. Seestraße entlang der Stadtmauer u. der Grabenschütt führte zu diesem See. Es ist nicht zu ermitteln, wann der See abgegangen ist. Weitere Seen, s. Ziffer IV.	See beim Seeturm u. Grabenschütt.	
32.	86 56	Zimmerplatz. zimmrplāz				Platz im Raum zwischen See (Ziffer 31) - Seeturm - Obersteffener Straße, ungefähr seit 1850 aufgegeben, heute überbaut.	Platz, auf dem die Zimmerleute ihr Bauholz zurichteten.	
33.	87 55	Leimengrube. S. I. 24.						
34.	86 55 87 55	Hofäcker. S. I. 19.						
35.	87 55	Am Pfitzinger Weg. S. III. 6.						
36.	86 55	Hirschgraben. S. I. 9.						
37.	86 56	Grabenschied. S. V. 11.						
38.	86 55 86 56	Beim Schloßgarten/Hofgarten. houfgartə.			Kirchenbuch: Betha, Johann Andreas, herrsch. Hofgärtner, 1703-1773, hat herrsch. Hofgarten vor dem oberen Thor, welcher ein See war, angelegt. (Karte Nr. 158.)	Vom Schloß zieht sich der Hofgarten über den Berghang u. über die Tolaue (ehemaliger See) entlang der Stadtmauer bis zur Obersteffener Straße. Die Südgrenze des Hofgartens zog sich entlang des Vorbachs wieder hinauf bis zum Schloß. Oberer u. unterer Hofgarten. Unterer Hofgarten heute überbaut: kath. Kirche u. Sammelgebäude.	Früher Ziergarten, der von der fürstl. Hofhaltung unterhalten wurde.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
---------------	----------------------------	---	---------------------------------------	--	--	--	---

VII. Abgegangene Flurnamen:

		alten Hoff, 1546-1926+		Von 1 Garten, gel. am Altten Hoffe. (1546, 23.)	Hueb (Hube) im alten Hoff (1591, 65.)		
		Anspan, obern u. untern	auch	o. u. u. Anspach u. o. + u. Aspach, 1528-1926.	Wisen uff dem obern anspan, (1528, 21.) Wiesen, gel. am Undern Anspach (1546, 23.)		
		Brofand (Brofanat, Profanad), 1528 - 1926(-)		Am Brofant (1528, 2.) Am	Brouannt (1546, 11), im Profant (1616, 83).		
		In der breiten Wiesen, 1591 - 1926+		„uff der brayten Wisen“ (1528, 7.) „an	der Braiten Wisen“ (1616, 16.)		
		Datzen, beim obern thor 1591		„an dem obern thor an die Datzen stoßend“ (1591, 7.)			
		„ gegen Pfitzingen 1591		„in der Datzen gegen Pfitzingen“ (1591, 35)			
		Dauben kropff (Thaubenkropff) 1546-1616.		„im Riedt am Daubenkropff“ (1591, 115.)	„Im Thaubenkropff“ (1616, 36.)		
		Esellspfadt		„im Gäßlein am Esellspfadt“ (1644, 59.)			
87	56	Gazengarten, 1926+		Größere Gartenanlage des fürstl. Amtmanns	Gazen im Bereich der Kleingärten zw. Ziegelhütte/Ziegelmühle und der Kapelle.		
		Gießübel [Lehen], 1528 - 1926+.		vom gißübel (1528, 17.) „Wiesen am Gießübel,	dauon das Lehen den Namen bekommen“ (1926, 56)		
87	57	Gäßlein (Gäßlein) (1591 - 1926+)		„im Gäßlein am Esellspfadt (oben) bis zur	Capelle. „an dem Gäßlein, stößt uff den Zimmer Weg“ (-1926, 20.)		
		Haag (hag, uffm heg, uff dem Heig, Heyg) 1528 - 1616.		„Paumsgertlein unter dem	Hag“ (1628, 24.) „garten uffm Haig gelegen“ (1616, 38.)		
		Höstetter (Hohenberg - Pfitzinger Berg) 1591 - 1926+.		„weingarten Im Höstetter“ (1591, 1)	„Weinberg im Hohenstetter oder Pfitzingerberg“ (1926+, 29.)		
		Hohen Pfadt, 1546 - 1616		„Weingarten, gl. am Hohenpfadt“ (1546, 63), „Acker i. Altenberg	am Hohenpfadt oder Eselsohr gen.“ (-1926, S. 117)		
		Holtzheymer stayge, 1528.		„1 acker an der Holtzheymer stayge, ghannt	der Kystenacker.“ (1528, 9)		
		Kalkoffen (beim), 1528 - 1926(+)		Kalkwiesen. 1926. „1 Wiese ob dem kalkoffen“ (1926, 20)	„Wiese, die Kalchwiesen genannt (1926+, 197.)		
		Laijerleins weiden, (1528 leris Weiden), 1528 - 1926.		„1 acker in der leris Weiden“ (1528, 23)	„Wiesen im ober Stättheimerthal bey der Laijerleinsweiden“ (-1926, 24.)		
		Lauttenbach (auch Lauddenbach), 1528 - 1926.		„Wisen auff der Lauttenbach“ (1528, 2.)	„unterhalb der Fricken Mühlen uff der Lauttenbach“ (-1926, 53.)		
86	55	Manggasse, 1644 - 1926+		„Haus in der Manggasse, ist Andreas Gerheusers gen.	Zw. dem Rathhaus u. der Mang.“ (-1926, 195.)		
		Mergelgarten. 1591 - 1926(-)		„Mörgelgarten, ligt außsen an der Herrschaft Hopfen-	garten. (-1926, 114.)		
		Österberg Offenburg - Offenbürglein -		„acker im Oberstetter thal oder Osterberg“ (1926, 11)	„weingarten im Dierbacher Berg im Offenbürglein“ (1591, 20.)		
		alten Bürglein = Kuppen beim alten Berglein, 1528 - 1926.			„Weinberg im Otten oder Altenbürglein.“ (1926+, 33.)		
86	55	Röhmick, 1644 - 1926+	1644:	Rönnig, Rönich, Rhönnig, Rünig. „an den Röhmig,	welches ist der Wasserfluß, so aus der Weht in die Vorbach fließt“ (-1926, 115)	Römorgasse. S. VI. 6.	
86	56	Ruprechtsthal (Rupertsthal - Ruppertsthal), 1528 - 1926.		„1 Wiese Im Ruprechtsthal	(1528, 5.) Wiesen im Ruppertsthal oder Oberstättmergründt“ (-1926, 35.)		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				

beym steigerstal (Staigerstall) 1528 - ¹⁷²⁶1726 „1 Wisc beym steigerstal (1528.7)
 bej dem stayn (Stein) 1528 - -1826 „Wislin bei dem stayn (1528.29.) „Weinberg
 am sew pfat (Seupfad - Säupfad) 1528 - 1726 „Teckerte am sew pfat. (1528.2)
 Weht, 1546 - 1610. - 1726+ „Hauß bei der Weht“ (-1826.102.) „1 Sommer Garten an der
 Weinsberger Holtz, 1546 - 1826+ Name nach Conrad von Weinsberg, der sich isgt
 Werd (Werth, Wehrt) 1528 - 1826+. „1 gertlein beym Werde“ (1528.3.) „graßgarten sel. bei
 Dunzenthal, 1528 - 1826+. „Zwen acker Im guntzenthal“ (1528.4) „Acker im Dun-

„Acker im Steijgersthal gen. oben an dem Osterberg“ (-1726.36) „VIII. Namen
 am Stein“ (1826.378.)
 „Weinberg im Altenberg am Esellohr u. neben dem Seupfad.“ (-1726.38.)
 Waßer Weeth u. i öde Hofstatt. (1826, 284.)
 mit Anna v. Hohenzollern Brauneck verheiratete + damit in den Besitz der Waldungen kam.
 der Werth (1546.28.) „II morgen Holtz am Weinsberger Holtz“ (1546.22.) (östl. v. Gndelwald.)
 tzenthall, stößt auff das Gemein Holtz (-1826.91.) Edelkling

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

VIII. Namen einzelner Flurstücke, zum größten Teil abgegangen:

Äcker:

Eysenacker: 1528 - 1726	1 Acker an der Holzheymer stajge , genant der Eysenacker ^{1528.9.}	, am Ermersheuserberg, der Eysen Acker gen. (1644.12)
Hanfäckerlein -1826-1826+	von dem sogenannten „Hanfäckerlein“, nunc Wiesacker	der Kauzenmühle. (1826+.509)
Hart: Weibacker. 1613.	Bei meines gn. Junckern haabern Acker, der weib Acker genant	(Ma.B. 1613.)
Kystenacker: 1528, 1576	1 Acker an der Holzheymer stajge, genant der Kystenacker ^{1528.8.}	1 Morg. Acker, genant der Kisten Acker (1546.26)
Klingenacker: -1826, 1826+	1 Morg. Acker Im Obern thal, der „Klingen Acker“	gen. (1826+.65.)
Langacker: 1826+	Acker i. Obersteter Berg, ist der „Lang Acker“	genannt (1826+.160.)
Robacker: 1528 - 1826+	Acker oberhalb den Staffeln Zur rechten handt	gel. der Robacker gen. (1826.84.), 1 Morg. Acker ob dem Staffelein, der Robacker (1826+.222)
Spitzacker a. am Pfitzinger Weg	am Spitzacker, Unten bei der Pfitzinger stras-	sen. (-1826.49.)
an b. am Obersteter Weeg	Acker am Oberstättheimer weg u. strassen,	der „Spitzacker“ gen. (-1826.108.)
Wegegabe: lungew. c. am Winterberg	Acker der Spitzacker gen. bei dem Winter	berg. (-1826.88.)
Weisacker a. d. Hefften 1644. - 1826+	Acker auf der Hefften, der Weis Acker gen.	(1644.12.)
Ziegelacker. 1826+	1/2 Morg. Acker, der „Ziegelacker“, zwischen der Pfitz-	straßen u. St. Marx, stößt an die Winterstajgen (1826+.88.)
Weinberg: Weingarten, genant der „Lesch“	Weingarten, genant der Lesch (1528.27.)	1 Weingarten am „leschen“ die 11 morgen genant (1528.28.)
„ am Weysenberg“	1 Weingarten am „Weysenberg“ (1528.25.)	
Wiesen: Gumpen wiese	1 Wiesen am ober Stettheimer thall, die „Gum-	penwiesen“ gen. (-1826.99.)
Wisen, genant „Herschers Rain“	1 Wisen genant „Herschers Rain“. (1528.28.)	
Klainbeerg Wiesen.	Item „Klainbeerg Wisen“ gehören in das Lehen	(1528.5.)
Mörleins Winkel.	am Mörleins Winckel bey dem gemeinen	Holtz. (-1826.84.)
Ring wiese (1528 - 1826+)	1/2 Morg. an der „Ringswiesen“ u. d. Burckwiesen.	(-1826.83)
stajn Wiese 1528	Item die Stajn Wiese“ gehören in das Lehen“	(1528.5.)
Volckh wiese (-1826 - 1826+)	Wiesen, in der „Volckhwiesen“ gelegen (-1826.64.)	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.			c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw.	2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art	3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens		

IX. Scherznamen für einzelne Flurstücke:

Äcker: Acker in den Hefften, der „Diedelmann“ [Düttelmann] gen.

1528: 1 Weingart Im Ryet, gnannt das Negerlin. (1528.)

Weinberg: 1528: Weingart, der „gotz“ gnannt. „1 Weingarten der „gotz“ gnannt (1528. i.)

„ der „Semler“ gnannt. „1 Weingarten der „semler“ gnannt (1528.8.)

haist der „Herschner“ „1 Weingarten, haist der „Herschner.“ (1528. ii.)

We. „Im tewffel“ gnannt. „Weingarten gein Schöntal „Im tewffel“ gnannt (1528. ii.)

Von dem „Deckler“ (1528. 11.)

am „Schrottel“ „weingarten im Schendtlern berg, der „Schrottel“ genandt“ (1591. 116.)

Weingarten heist der „Joger“, ligt gen Schöntal Hinaw B. (1528. 29.)

1546: We. „der „abt“ genannt (73) „weingarten, der „Abt“ genant, gegen Dirbach hinaus (1546. 78.) (gibt Johanniter Zin B.)

We. am „kheidtel“ 1591. 166. „weingarten, gelegen Am kheidtel“ (1546. 12.)

1591: Weingarten i. Schendlerberg, die „Ziegelhütten“ gen. „weingarten im Schendtlern berg, die Ziegehütten“ genandt. (1591. 112.)

„ der „Drapp“ genandt. „weingarten im Schendtlern berg, der „Drapp“ genandt.“ (1591. 166.) Siehe „Trip Trap.“ (1644. 17.)

1644: We. i. Leschlein, der „Kuttel“ genannt. „Von 3/4 Weinberg im „Leschlein“, der „Kuttel“ genandt.“ (1644. 59.)

We. i. Schöndlerberg, der „bodt gut“ gen. } 7/4 Morg. Weing. im Schöndlerberg, der „bodt gut“ gen. 1644. S. 21.

„ „ der „Boden“ gen. } Von 5/4 Morg. Weinberg im Schöndlerberg, im „Boden“ genannt. (1644. 23.)

„ „ der „Trip Trap“ gen. } Von 2. Morg. Weinberg am Schöndlerberg im „Trip Trap“ genannt. (1644. 17.)

-1826: We. i. alten Berg, das „alt Hux“ gen. „Von 3/4 Morg. Weinberg im alten Berg, das „alt Hux“ gen.“ (1826. 147.)

We. i. Schöndlerberg, der „Bällert oder Lühtlein“ gen. „Von 1 1/2 Morg. Weinberg im Schöndlerberg, wirdt der „Bällert oder der Lühtlein“ gen. (1826. 146.)

Wiesen: 1528: Wise „der Botschaft“ gnannt „Von 1 Wiesen, gnannt der „Botschaft“ (1528. 14.)

-1826: Wi. i. Dierbacher thall, die „Förtzer-Wiese“ gen. „1/2 Wiesen am Dierbacher thall, der „Förtzer“ gen. (-1826. 89.)

-1826: Narren-Wieblein“ Unter dem Schlob. „1 Wiesen an dem „Narren Wieblein“ Unter dem Schlob“ (-1826. 67.)

1726+: Nummen“-Wiese „1 Morg. Wiesen im Oberstetter thal, die „Nummen-Wiesen“ gen. 1726. 161.

-1826: „Michel wiesen.“ „1 Morg. Wiesen, die „Michel wiesen“ gen. im Löschen. - 1826. 180

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
---------------	----------------------------	---	---------------------------------------	--	--	--	---

19

X. Neue Straßennamen:

86 56	Flur Altenberg: S. I. 1.						
87 56	Am alten Berg Nachtigallenweg			nach dem Flurnamen Nistplatz der Nachtigallen in der Klinge am Ende des Weges. Abzweigung r. d. Straß. Am alten Berg			
	Im Vogelsang:						
86 55	Flur Burgwiesen: S. I. 5						
	Burgwiesenweg. Kanalweg.			Nach dem Flurnamen. Abzweigung r. d. Oberst. Straße. Weg führt am früheren Mühlkanalentfang.			
86 56	Flur Stäffchen: S. I. 40						
	Stäffchen Finkenweg Meisenweg Amselweg Nelkenweg			Nach dem Flurnamen.			
86 56 86 57	Flur Wildentierbacher Tal: S. I. 2. 48.						
	Neuweiler Im Ganswasen Lerchenweg Hatzfeldstraße.			Siedlung im Wildentierbacher Tal. 1948. überlieferter Name eines Flurteils i. Wildb. Tal Nach dem ^{Fürsten} Rittergeschlecht der Hatzfeld. 1641-1784.			
86 56 86 57	Flur Wildentierbacher Berg: S. I. 47.						
	Hohenlohestraße Rosenbergstraße Rosenweg.			Nach dem Fürstenhaus Hohenlohe-Jagstberg Nach dem Rittergeschlecht der Rosenberg. 1415-1621.			

19

XI. Quellenverzeichnis:

Gültbücher aus dem Fürstlich Hohenlohe-Jagstbergischen Archiv, die frühweise zur Verfügung gestellt wurden. Jahreszahl = Titel u. Fertigung des verwendeten Gültbuches.

1528 = Guldtbuchlein über Haltenbergstetten samt angehörigen dorffschafften de Anno 1528.
 1546 = Zinßbuch über Haltenbergstetten und denen darin gehörigen dorffschafften. 1546.
 1591 = Zinns und Gültbuch zu Haltenbergstetten de Anno 1591. Ni. ii.
 1616 = Auß dem Alten Gültbuch über Haltenbergstetten, der Herrschaft Zue geben Schuldig, Anno 1616.
 1644 = Gült- und Zinns-Buch zu Haltenberg Stetten De Anno 1644. Ni. 7.
 -1726 = Beschreibung aller Lehengüter zu Haltenbergstetten, welches zur Schätzungs-Beitrag renovatur Anno 1726 wohl gedient hatt: (Stammt wohl aus dem Jahr 1669? wurde bis 1726 geführt (deshalb -1726.) Ni. 13.
 1726+ = Grund-Zinß-Gültbuch de Ao 1726. (Fertigung 1726, die bis 1825 geführt wurde) Ni. 18.

Aus einer eigenen, privaten Sammlung, die 1945 durch die Kriegereignisse teilweise verloren gingen.

Primärkataster des Staatl. Vermessungsamtes Bad Mergentheim.

Karten: Katasterkarten der Markungen Niederstetten/Ermershausen u. Sichertshausen.
 NO: West-Ost: 52-58 NO: Süd-Nord: 83-87

Markungsbeschreibung: Niederstetten (Haltenbergstetten, den 4 Maji Anno 1613)
 Ermerßheuser Markung, den 20 Maji Anno 1613.
 Sichertshäuser Markungsbeschreibung 1723.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
---------------	----------------------------	---	---------------------------------------	--	--	--	---

Markung Ermershausen:

1.	No 8553 8554 8654	Dreischwingen draiſwingə	A. + Wi. Hof.	A. + Wi. Hof.	1591: Hanns Schmitt zu Ermershausen, gehört zur Stokamer gütt, gibt von einem Quetlein gelegen zu Dreischwingen. 1613: St. Landstein um Berg gegen Dreischwingen zu.	1. Äcker u. Wiesen auf der Hochfläche östlich vom Stockholz um den Hof Dreischwingen. 2. Wasenmeisterei ab 1796 AB. Martin Hammer ab 1828: Johann Fuch.	
2.	No 8453	Dürrholz dērhoulz	Wa	Wa.		Westlich vom Weiler. Teil des Stockholzes. Parzelliert.	
3.	No 8553 8654	Dunkelsgrube dunklsgrīwə	A	A		Östlich der Straße Eichhof-Ermershausen. Leichte Neigung nach Südosten zu der Mulde, die über den Totenweg hin zum Tal verläuft.	
4.	No 8553 8653	Eichhof aichhof	A	A		Äcker bei der Straßenkreuzung Niederstetten/Kaiserstraße-Adolzhausen/Ermershausen. In Nordwestfeld dieser Kreuzung stand die f. Domäne, Eichhof? 1934 Ausbau zur Siedlung Eichhof? (9 Siedlerstellen).	Nähe vom Eichholz, einzelner Hof.
5.	No 8553 8653	Eichholz āchhoulz	Wa Wi	Wa Wi	1613: 2 Landstein an dem Eck beim Eichholz, 10 Landstein durch daß Eichholz hindurch bis an daß Haldenholz	Wald westlich vom Eichhof an der Straße, die zur Kaiserstraße führt.	Wald mit vorwiegendem Eichenbestand.
6.	No 8454 8555	Frauenäcker frauəğger	A	A		Äcker nordöstlich des Weilers Ermershausen, nördlich des Verbindungsweges Erm.-Sichtershausen.	Mag wohl Streubesitz des Frauenklosters Schattersheim gewesen, das in Sichtershausen ein Amt hatte.
7.	No 8553 8653	Halde haldə	Wi A	Wi A	1613: Bis an den Weeg, und haldenacker, so nacher Adolzhausen, u. Ermershausen gehörig.	Flacher Hang zwischen Eichholz/Haldenholz u. der alten Straße Zollhaus/Eichhof/Pfirsigen.	Leicht nach Osten geneigter Hang gegen den Eichhof u. die dort beginnende Talbildung des Eichhofbades. Halde
8.	No 8753	Haldenholz haldəhoulz	Wa	Wa	1613: 6 Landstein durch daß Haldenholz durch.	Fortsetzung des Eichholzes über die Straße nach Adolzhausen hinweg entlang der Markungsgrenze bis zur Höhe 442.1.	Holz (Wald) an der Halde (nordwestlich)
9.	No 8553 8554	Höhe. hēə	A	A		Schmalen Flurstreifen, der sich entlang der Straße Ermershausen-Eichhof zunächst westlich, dann bei der Einfahrt nach Dreischwingen östlich über den Höhepunkt der Straße hinweg zieht.	Höherrücken, der zu den höchsten Punkten der Markung (449.6) gehört.
10.	No 8453 8553	Kohl - Kohlfeld. koül - koülfēld	Wi A	Wi A		Äckerfeld u. Wiesen, zwischen dem Weiler, der Straße zum Eichhof im Osten, dem Dürrholz im Westen u. Dreischwingen im Norden.	Platz im Waldnähe, auf dem einst Kohlenmeiler standen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
2i	NO 85 53	Krappen	A	A		Östlich der Straße Eichhof-Ermerhausen. Im Süden begrenzt durch Totenweg, zu dem hin die Flur leicht abfällt. Sign. Punkt: Rabenfeld: 448.0 im Stutz.	Feldteil, in dem sich Raben mit Vorliebe aufhalten.	
11.	85 54	graba	A					
12.	NO 84 54	Liederäcker liedägger	A	A.		Stoßen im Süden am Kirchholz (Si) u. Stockholz, im Norden an den Feldweg Sicherheitshäuser - Ermerhausen.	Lieden - Lehm - Letten	
13.	NO 85 54	Mühlberg berch	A	A		Flacher Abfall zum Ermerhäuser Tal. Steilabfall zu dem schon tiefer eingeschnittenen Sicherheitshäuser Tal. Nordwestliche Begrenzung durch Totenweg.	Mittelberg?	
				B	Mühlberg, M. Besch. F. St. 28. 1613.			
14.	NO 84 53 84 54	Seeholz seehoulz	Wa	Wa		Vorholz u. Wiesen beim südl. Teil des Stockholzes. Lage südlich des Weilers. Waldwiesen.	Anlage eines Sees, in dem die Quellwasser des Lettenkeupers gesammelt wurden.	
15.	NO 83 54 84 53 84 53 84 54 85 53	Stockholz stögoulz	Wa.	Wa.		Waldgebiet, das sich in halbkreisförmigem Bogen vom Sicherheitshäuser Kirchholz um das Weiler Ermerhausen herum bis zur Straße Eichhof-Kaiserstraße zieht.		
16.	NO 85 54 86 53 86 54	Stutz stuz	A	A.		Siehe Mark. Nr. Ziffer 42.	S. Nr. Ziffer 42.	
17.	NO 84 54 85 54	Tal döl	Wi	Wi	1613: Ein Eckstein am Bächle... u. hanns Peter Burkardts v. Ermersh. Wiesen, als dann dem Bächle nach, hin u. auf dem Fußweg von Ermerhausen zum Eulenhof.	Wiesen beiderscits des Bächleins, das von Ermerhausen kommt + sich beim Brücklein mit dem Sicherheitshäuser Bach vereinigt.	Talmulde - Eintiefung in die Landschaft.	
18.	NO 84 54 85 54	Tellen dēla	A.	A.	1613: Hanns Peter Burkardts acker in der Döhla. 1723: in der Döhla (Döllen), in der Döhla.	Mulde nördlich + östlich des Sich. Kirchholzes dem Tal (Nr. 17.) + Lieder. + Frauenäckern.	Vertiefung, die allmählich in den Flurteil Tal (Nr. 17.) übergeht.	
19.	NO 84 53 85 53 85 54	Trieb trib	A	A.		Östlich der Straße Ermerhausen - Eichhof, vom nördlichen Ortsausgang Ermersh. bis zur Flur Dunkelsgrube. Ostwärts bis zur i. Wege zur Weide ausgetrieben. Kreuzung des Totenweges, der mitten durch den Trieb verläuft, mit dem Feldwegen Nr. 3 u. 5.	Auf dem Weg durch den "Trieb" (Totenweg) wurde das Vieh zur Weide ausgetrieben.	
20.	NO 84 53	Wasen wōsə	Wi	Wi		Westlich vom Weiler, zwischen der Straße zum Zollhaus u. dem Stockholz	Ursprünglich wegen der Nähe des Weilers u. des Waldes als Wasen u. Weideland verwendet.	
21.	NO 84 53	große Wiesen groəsi wīsə	Wi	Wi		Wiesen südlich vom Weiler, grenzen im Süden an Stockholz u. Seeholz. Wiesen, die direkt aus Weiler angrenzen heißen auch Gartenwiesen. Feuchte Wiesen!	Größte Wiesenflächen südlich von Ermerhausen.	
22.	NO 84 53	Beund beind	Wi	Wi		Abgerundetes Grundstück in der Linkskurve des Zollhausweges im Anschluß an den "Scholhof."	Umzäunter Platz, der zum größten Hof des Weilers gehörte, dem früheren "Scholhof" (Schulbauer?)	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage NO	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
22		<u>Markung Sichertshausen:</u>							
1	NO 8454 8455	Berg berch	A	A		Auf der Ostseite der Straße Niederstetten - Sichertshausen, nordöstlich des Weilers. Bergrücken über dem Weiler. Zugang über das Steiggäble. Ackerland.	Anhöhe, Berg, über dem Weiler, Höhenrücken über der Talmulde.		
2	NO 8455	Fuchslöch fuxəlouch	A	A		Beckenmerklesklinge (Sichertshäuser Klinge, auch vermutlich Staigerstal genannt), tief eingeschnitten. er bewaldeter Steilabfall zum Vorbachtal setzt sich gegen Westen auf der oberen Hangseite in den Flurteilen Fuchslöch + Langfeld fort.	War früher auch bewaldet, Fuchsbauten - Fuchslöch.		
3	NO 8454	Gänswäsen genswōsə	A	Wi		An der alten Straße nach Niederstetten (Westseite) oberhalb + in unmittelbarer Nähe des Weilers	Weideplatz der Gänge in Ortsnähe. Da kein Wald in der Nähe, Sicherheit vor Raubzeug.		
4	NO 8354 8454	Gemeindeholz gmähoulz	Wa	Wa		Ist die Fortsetzung des Kirchholzes (Nr. 9.) nach Süden und bildet die Westgrenze der Markung.	War einstens im Besitz der Gemeinde.		
5	NO 8455	Höhbaum hābām, hā	A	A		Höhenzug über der Mulde östlich des Weilers, der Anfang der Talbildung. Fortsetzung des Flurteils „Berg“ + dessen Höhenrücken.	Wahrscheinlich stand ein einzelner Baum auf dem Höhenzug.		
6	NO 8454 8455 8555	Höhe hā, hēə, tatan / Hamaden	A	A		Anhöhe nordöstlich des Weilers, östlich der Straße nach Niederstetten. Zieht sich hin bis zur Markungsgrenze beim Eulenhof.	Ein Teil der hochgelegenen Flurteile zwischen Sichertshäuser + Vorbachtal.		
7	NO 8354 8454	Holzäcker houlzēger	A	A		Auf dem Höhenrücken (Lettenkeuper) westlich der Straße nach Riedbach.	Name nach der Lage beim Gemeindeholz oder nach früheren Rodungen. (Siehe auch Rodung 1855.)		
8	NO 8454	Kirchäcker kerchēger (Kladden - vorwärts für)	A	A		In der Mulde südlich vom Kirchlein befinden sich die Kirchäcker, die wohl einstens im Besitz der Kirche (Kloster Schäftersheim) waren.	Gehörten einstens zum Kirchlein, das im Besitz des Frauenklosters Schäftersheim gehörte war.		
9	NO 8454	Kirchholz kerchhoulz	Wa Wi	Wa Wi	1723: im Kirchholtz	Kirchholz, westlich des St. Veitskirchleins, dehnt sich nach Süden bis zur „lichten Eiche“ (Lenzeiche) aus.	Wald, der zum Besitz des Kirchleins gehörte. (S. Ziffer 8)		
10	NO 8455 8456	Langfeld langefēld	A	A		Langgezogene Ackergewandungen oberhalb der Beckenmerklesklinge beiderseits der beginnenden, oberen Klinge.	Name nach den langgezogenen Gewandungen.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage NO	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
B 11	No 8454 8554 8555	Pfaffengrube pfätagriawə	A	A		Ackerland auf der Hochfläche nördlich des Weilers zwischen der alten Straße nach Niederstetten + dem Steilabhang zum Sichertshäuserthal. Grube deshalb, weil sich die Äcker in die Klinge herunterziehen, die zum Tal hinunterführt.	Pfaffenbesitz, im Gegensatz zu Kirchholz (Nr. 9) + Kirchacker (Nr. 8), die im Besitz des Frauen Klosters Schöflersheim waren.	
12	No 8453 8555	Pfingstwasen pfingstwōsə	Wasen Wi	A		Ackerfeld südlich des Weilers + östlich der Straße nach Riedbach, früher einfacher Pfad, daher der Name. Bis zur Erdo stark ansteigend, nach Osten abflachend. Werden auch „Brunnenacker“ genannt.	Weideland, auf dem zur Pfingstzeit die Sommerweide eröffnet wurde.	
13	No 8354 8355 8454	Riedbacher Pfad riebacher pfad Brunnenacker	A	A		Höhenzug im Nordosten des Weilers, hoch über dem Vorbachtal mit weitem Blick über den Tauberggrund bis hin zum Spessart + Odenwald	Pfad, Weg vom Weiler nach Riedbach (Kaiserstraße)	
14	No 8353 8455	RöB räsə	Wi Wi	A		Flache Wiesen südöstlich vom Ort, jedoch in tieferer Lage als im Sohl. In den feuchten Wiesen in Ortsnähe wurde einst Hanf u. Flachs zum „Röben“ ausgebreitet.	Wiesen auf denen Hanf u. Flachs zum „Röben“ ausgelegt wurde.	
15	No 8355 8455	Röthel rätl	A	A Wi		Äcker auf der Ostseite der Mulde, die sich langsam ansteigend gegen Eichwiesen hinzieht. Der Boden des Röthel ist Verwitterungsboden des Muschelkalks von rotbrauner Farbe. (Gegensatz: weißes Feld im Sohl - Lettenkeuper.)	Nach der Farbe des Muschelkalkverwitterungsbodens. („Braunes Feld“)	
16	No 8354 8355 8455	Sohl soul	Wi Wi			Von der Straße nach Riedbach bis hin zum Fuchsloch auf der Nordflanke des Lettenkeupers, der in west-östlicher Richtung verläuft. Entlang der südlichen Markungsgrenze. „weißes Feld“ „Zollwälden“	Feuchte Wiesen im Bereich des Lettenkeupers: (Drainage!)	
17	No 8454 8554	Tal döl	Wi Wi			Wiesen nördlich des Weilers zu beiden Seiten des Sichertshäuser Baches.	Lage unterhalb des Weilers im Tal.	
18	No 8455 8456	Wasen wōsə, wōsəēger	Was Was	A		Fortsetzung des „Pfingstwasens“ nach Osten über den Weg Niederstetten - Eichwiesen (Trieb) hinweg. Wurde bei der Bodenkulturanforderung 1850/53 nicht mit einbezogen.	Ein Teil des „Pfingstwasens“ teils Ackerland, teils Wiese, teils Weide. (Am Trieb)	
19	No 8554 8555	lange Wiesen. langi wīsə	Wi Wi	öde		Beginnen beim Zusammenfluß des Sichertshäuser + Ermershäuser Baches u. verlaufen in nördlicher Richtung zu beiden Seiten des Baches.	Die langgestreckte Form der einzelnen Flurteile ergab den Namen.	